

Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.

Nr. 43

13. Oktober 2009

www.heimatverein-damme.de

Einblicke in alte Siedlungsstrukturen

Katasteramt Vechta überreicht 63 historische Landkarten

Pressespiegel

OV vom 05.11.2009

Anlage: Pressemitteilung
von Heiko Taubenrauch



Lokalgeschichte in den Händen halten von links: Heiko Taubenrauch (Leiter Katasteramt Cloppenburg), Dr. Jürgen Kessel (Vorsitzender Heimatverein Damme), Sascha Kuhn Leiter Katasteramt Vechta), Wolfgang Friemerding (Leiter Stadtmuseum Damme)

Zitat aus der Oldenburger Volkszeitung vom 05.11.2009:

Vor genau 235 Jahren entstand die älteste der Karten, die das Katasteramt Vechta gestern in Kopie dem Heimatverein Damme übergeben hat. [...]

Impressum:

Herausgeber: Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Konradstr.9, 49401 Damme
Tel.: (05491) 1545
Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: Wolfgang Klika

Die hochwertigen Kopien dieser und 62 weiterer Landkarten hat Sascha Kuhn, Leiter des Vechtaer Katasteramtes, gestern offiziell Dr. Jürgen Kessel, Vorsitzender des Heimatvereins Damme, und Wolfgang Friemerding, Leiter der Stadtmuseums Damme, übergeben. „Diese Karten geben uns ganz neue Einblicke in Dammes Ortsgeschichte“, sagte Dr. Kessel. [...] Anhand dieser Daten wollen Kessel und Friemerding die Forschung zur Lokalgeschichte und Kultur Dammes voranbringen. „Besonders wichtige Karten für die Bedeutung der Entwicklung des Dammer Raumes sind auch die vier

Grenzkarten“, sagte Heiko Taubenrauch, Dezernatsleiter des Katasteramt Cloppenburg. Denn an diesen werde der Territorialstreit der Fürstbischöfe von Osnabrück und Münster um Damme besonders deutlich. [...]

Taubenrauch betonte: „Das historische Kartenmaterial sind richtige Kunstwerke, die uns Einblicke in eine vergangene Zeit geben.“

Pressemitteilung nächste Seite:



Behörde für Geoinformation, Landentwicklung
und Liegenschaften Cloppenburg
Katasteramt Vechta



Heimat- und Verschönerungsverein

"Oldenburgische Schweiz" Damme e.V. (gegr. 1897)

Dammer Ortsgeschichte auf alten Landkarten

Katasteramt Vechta überreicht historische Karten an den Dammer Heimatverein

Mit großer Sachkenntnis hatte der Vorsitzende des Heimatvereins Damme, Dr. Jürgen Kessel vor einigen Wochen die historischen Kartenwerke im Archiv des Katasteramtes Vechta gesichtet. Dabei wurde deutlich, dass hier eine kartographische Fundgrube für die Erforschung der Ortsgeschichte aufbewahrt wird, so auch die von Damme und der Dammer Region. Da solche wertvollen Bestände noch stärker genutzt werden sollen, entschloss sich der Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ zu Damme zum Erwerb hochwertiger Reproduktionen eines umfangreichen Kartensatzes. Die insgesamt 63 historischen Karten aus der Zeit von 1774 bis 1900 wurden jetzt von Sascha Kuhnt, dem Leiter des Vechtaer Katasteramtes, an den Vorsitzenden des Dammer Heimatvereins, Dr. Jürgen Kessel so-wie an den Stadtmuseumsleiter Wolfgang Friemerding übergeben.

Im Mittelpunkt der erworbenen Landkarten stehen die Reproduktionen der Übersichtshandrisse des Oldenburgischen Grundsteuerkatasters, die im Dammer Bereich im Jahr 1856 entstanden sind. Sie geben durch die detaillierte Darstellung einen vorzüglichen Einblick in die Siedlungsstruktur und Nutzungsverhältnisse vor 153 Jahren.

Neben den Karten des Grundsteuerkatasters legte der Heimatverein Damme großen Wert auf eine Reproduktion wertvoller Einzelkarten der Region. Als älteste Karte ist die Generalkarte der Osnabrücker Landesvermessung „Osnabrugensis Episcopatus Nova Delineatio“ der kurhannoverschen Ingenieuroffiziere v.d. Bussche und Benoit aus dem Jahre 1774 hervorzuheben. Hinzu kommen die bekannte „Karte von dem Niederstift Münster“ des Ingenieurleutnants C. Wilckens aus dem Jahr 1796 und die „Karte von Nordwestdeutschland“ des Generalmajors von LeCoq aus dem Jahr 1806 sowie weitere Einzelstücke.

Einen hohen Stellenwert in der geschichtlichen Entwicklung des Dammer Raumes nehmen die Grenzkarten ein, von denen insgesamt vier verschiedene Exemplare jetzt reproduziert wurden. Mit ihnen lässt sich der jahrhundertelange Territorialstreit der Fürstbischöfe von Osnabrück und Münster um Damme nachvollziehen, der erst mit dem Territorialvertrag zwischen dem Großherzogtum Oldenburg und dem Königreich Hannover 1817 endgültig beigelegt werden konnte. Hierdurch ergibt sich eine gute Ergänzung dieses Ausstellungsschwerpunktes, der bereits seit 1992 im Stadtmuseum gezeigt wird.

Eine eindrucksvolle Grenzkarte schuf der Landmesser und frühere Steinfeldener Kirchspielsvogt August Hildebrand im Jahr 1804. Seine „Carte über die in den Jahren 1730 und 1733 gesetzten Grenzsteine“ beschreibt in schön kolorierter und detaillierter Zeichnung die frühere Hoheitsgrenze zwischen den Fürstbistümern. Diese Grenze verlief nördlich von Damme zwischen Dümmerlohausen und Osterfeine, zwischen Bokern und Bergfeine, in einen weiten Bogen südlich um Fladderlohausen herum bis in die Gegend von Grönloh. Hildebrand zeichnete nicht nur alle 69 Hoheitsgrenzsteine von 1730 akkurat ein, sondern beschrieb auch topographische Besonderheiten. So war es ihm ein Bedürfnis, darauf hinzuweisen, dass man von dem „Böcker Berg“ (heute wohl der Bökenberg südlich von Steinfeld) einen vorzüglichen Ausblick habe und zwanzig Kirchtürme der Umgebung erkennen könne. Die schöne Karte stammt aus der Kartensammlung des Staatsarchivs Oldenburg (Best. 298 Z Nr. 127), von wo sie das Katasteramt Vechta für den Heimatverein Damme beschafft hatte.

Eine weitere kartographische Besonderheit aus dem Bestand des Staatsarchivs Oldenburg ist ein kleines topographisches Kartenwerk aus dem Jahre 1815 (Best. 298 VC XVIIb Nr.19). Diese aus vier Blättern bestehende „Charte vom Amte Damme“ überdeckt den Dammer und Neuenkirchener Raum von der geplanten neuen Südgrenze des Großherzogtums Oldenburg bis zu einer Linie, die über Langwege nach Ihorst bis Lehmden geht. Die bisher in der Öffentlichkeit kaum bekannten Karten sind im Maßstab und der Darstellung ganz im Stil der Oldenburgischen Vogteikarten der alten Grafschaft gehalten und zeichnen sich durch eine schöne Kolorierung und Situationsdarstellung aus. Es ist zu vermuten, dass ihre Entstehung mit der endgültigen Übertragung des Dammer Raumes an das Großherzogtum durch den Wiener Kongress 1815 und den Territorialvertrag von 1817 in Zusammenhang steht.

Die jetzt erworbenen Karten werden beim Heimatverein Damme einen festen Platz für die Aktivitäten zur Erforschung der heimatlichen Geschichte und Kultur einnehmen und in zukünftige Publikationen zur Information der heimatkundlich verbundenen Öffentlichkeit einfließen. Eine Einsichtnahme der historischen Karten zu Forschungszwecken wird im Stadtmuseum Damme im alten Bahnhof nach Absprache möglich sein. Der Vorsitzende des Dammer Heimatvereins bedankte sich bei der Übergabe der Karten nochmals für die kompetente Betreuung durch den koordinierenden Dezernatsleiter Heiko Taubenrauch und die Mitarbeiter der GfL Cloppenburg.

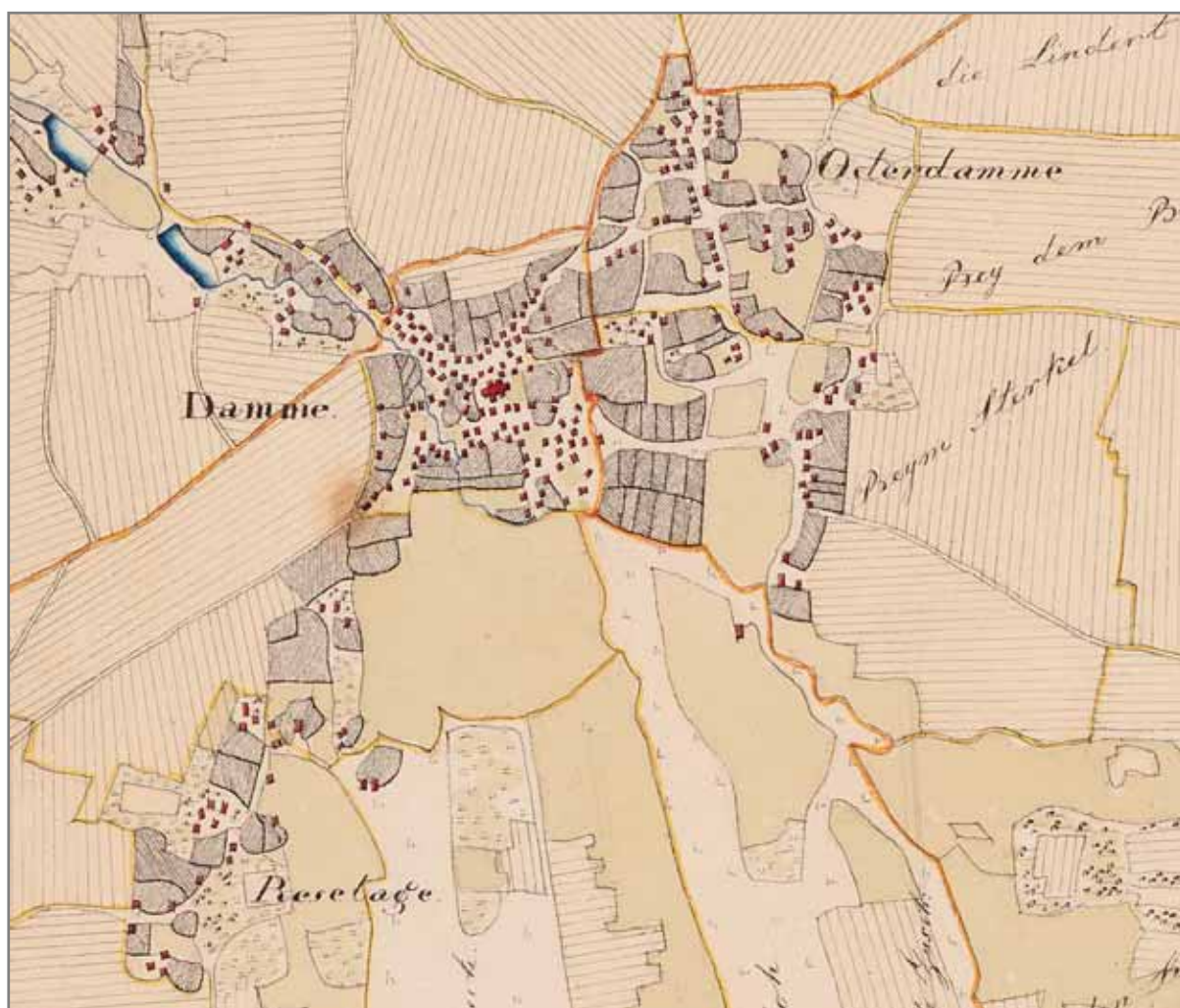


Abbildung: Ausschnitt aus der „Charte vom Amte Damme“, 1815, StAOL Best. 298 VC XVIIb Nr. 19

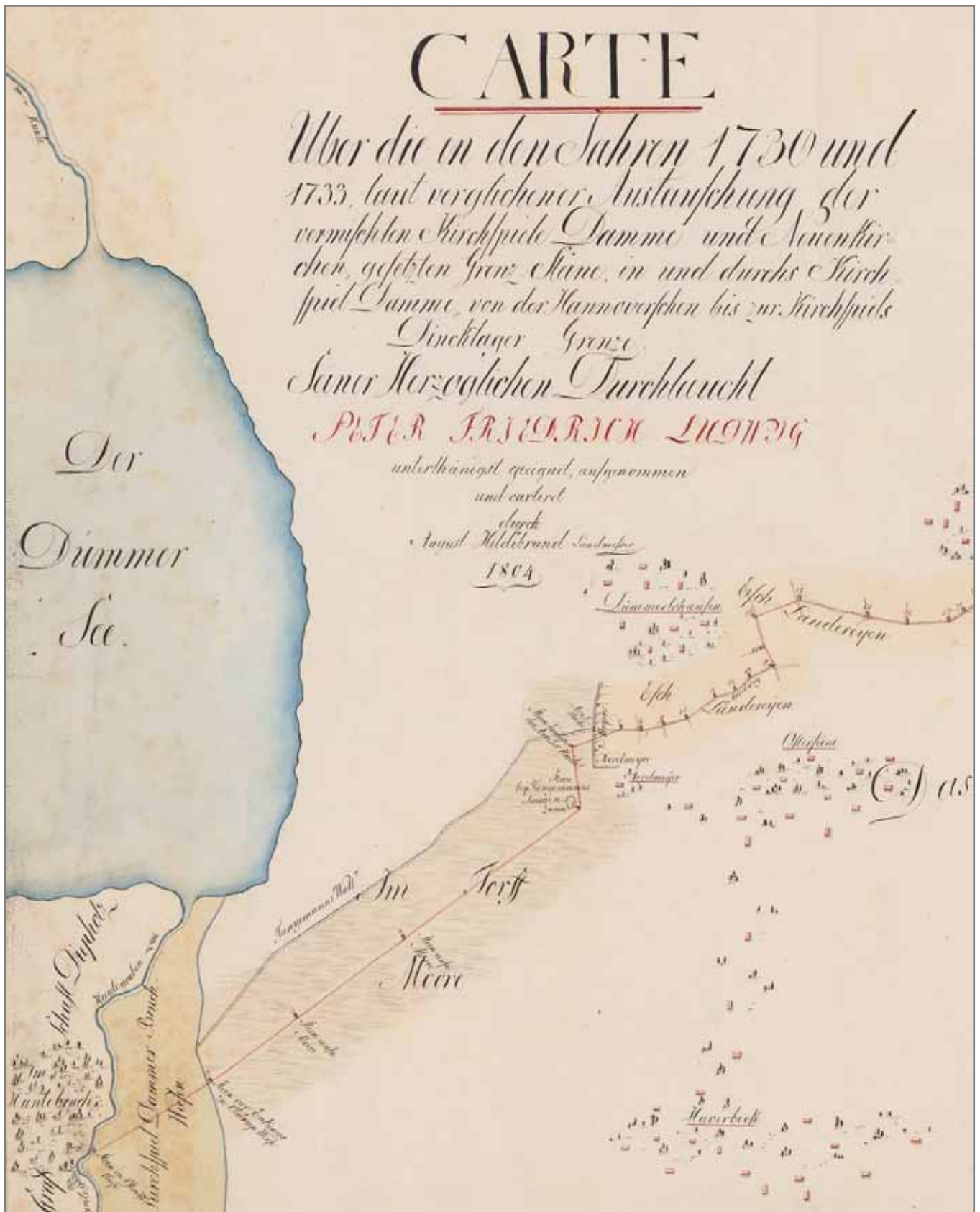


Abbildung: Ausschnitt aus der „Carte über die in den Jahren 1730 und 1733 gesetzten Grenzsteine“, 1804, Staatsarchiv Oldenburg Best. 298 Z Nr. 127